

er, daß sie das Fleisch von Tieren, welche der Fleischhändler getötet hätte, ruhig essen dürften. Viele äßen aber gar kein Fleisch, auch keine Fische. Als mein Begleiter noch nicht zufrieden war und fragte, was sie denn mit den Fliegen im Tempel machten, erklärte er, daß es bei ihnen keine Fliegen gäbe, weil sie alles sauber hielten.

## Missionsrundschau

### Aus dem heimatlichen Missionswesen

Von P. Ant. Freitag S. V. D. in Bad Driburg i. W.

#### 1. Allgemeines

Ungemindert ist das Hauptinteresse des Missionspapstes Pius XI. der katholischen Weltmission zugewandt, wie schon aus der Radiobotschaft vom 12. Februar l. J.<sup>1</sup> und aus den zahlreichen Ansprachen bei Gelegenheit der 8. Sitzung des Internationalen Instituts für afrikanische Sprachen und Kulturen am 2. Oktober v. J.<sup>2</sup>, bei der großen Audienz des Römischen Zentralrats der Päpstlichen Missionswerke am 17. April l. J.<sup>3</sup>, an die Studenten des Propagandakollegs<sup>4</sup> usw. sowie aus dem unerwarteten persönlichen Erscheinen zur Einweihung des neuen Propagandakollegs auf dem Gianicolo<sup>5</sup> hervorgeht. Eine ganz besondere Bedeutung kommt der Aufforderung Pius' XI. an die chinesischen Missionskreise zu, die Bestrebungen der Anti-Opiumvereinigung tatkräftigst zu unterstützen, die auf Bitten des Präsidenten Dr. Wang durch P. D. Lu Tseng Tsiang O. S. B. in Lophem (Belgien) veranlaßt war und in der gesamten internationalen Weltpresse starken Widerhall gefunden hat<sup>6</sup>. Von einer rührigen Tätigkeit der obersten Missionszentrale an der Propaganda zeugen 17 neue Missionsgebiete, die von April 1930 bis April 1931 errichtet wurden<sup>7</sup>; ferner zahlreiche und hochbedeutsame Missionskonferenzen von führenden Missionsvertretern aus Mission und Heimat<sup>8</sup>; die Rund-

<sup>1</sup> Vgl. AAS 31, 65 ss. Nuntium radiophonicum.

<sup>2</sup> OR (= Osservatore Romano) 4 Okt. 1930 zur Audienz am 2. Okt. Über Gründung, Ziel und Methoden des Instituts vgl. P. H. M. Dubois S. J., Deux grands Organismes africains und Msgr. Fontenelle, L'Afrique au Vatican. — Une audience mémorable, in AM (= L'Année Missionnaire herausgegeben von Paul Lesourd; Paris 1931) 569 ss.

<sup>3</sup> Le MC (= Le Missioni Cattoliche) 31, 275 s. mit den Reden des Kard. van Rossum und des Papstes.

<sup>4</sup> OR 25. und 26. April; Le MC 31, 419 ss. mit der Papstrede.

<sup>5</sup> Ebd. p. 291 ss. Il Papa Pio XI. inaugura personalmente la nuova sede del Collegio di Propaganda Fide sul Gianicolo. Hierzu vgl. auch den Besuch des Papstes im äthiopischen Kolleg zu Allerheiligen l. J. OR 2. Nov. 1931.

<sup>6</sup> Die Antiopiumbewegung Chinas behandelten ausführlich die belgischen Organe Revue Missionnaire und La Revue de l'Aucam seit 1930; den ausführlichen Bericht und das päpstliche Antwortschreiben an P. Lu Tseng Tsiang O. S. B. s. in Le Bulletin des Missions (St. André) 1931 Nr. I 15 ss. und 59 ss. Encore: les Stupéfiants; vgl. MC (= Missions Catholiques) 31, 306.

<sup>7</sup> OR 14. Mai 1931.

<sup>8</sup> Z. B. die markante Rede des chinesischen Ap. Delegaten Msgr. Constantini im März 1931 (vgl. OR 8. März und die gedruckte Rede: „Contra spem in spem“ Le Drame actuel des Missions en Chine. Lophem-Lez-

schreiben des neuen Propagandasekretärs Msgr. Salotti zu Allerheiligen 1930 an die Nationaldirektoren des Opus s. Petri<sup>9</sup>, an die Kinderwelt und zum vor- wie diesjährigen allgemeinen Missionssonntag<sup>10</sup>. Sehr schnell hat sich die am 4. April 1927 vom damaligen Propagandasekretär Kardinal Marchetti-Selvaggiani ins Leben gerufene *Agentia Fides* durchgesetzt. Sie ist in den alten historischen Räumen der Propaganda zentralisiert. Die Übertragung der Mitteilungen ins Italienische, Französische, Spanische und Englische wird von vier Priestern an der Propaganda selbst besorgt, die deutsche Verarbeitung geschieht durch die Aachener Missionszentrale; zur Zeit beläuft sich die Zahl der Korrespondenten auf 83 in China, 38 in Indien, 14 in Indochina, 15 in Japan, 31 in Ozeanien, 97 in Afrika und 38 für spezielle Aufgaben<sup>11</sup>. Von einer wirklich starken Verwendung dieser Missionsmitteilungen und Weckrufe in der Tagespresse kann man aber ebensowenig sprechen wie von einer Auswertung des Radio für die Dienste der Weltmission.

Die drei großen päpstlichen Missionswerke: Verein der Glaubensverbreitung, Priestermissionsvereinigung und Petrus-Liebeswerk für den eingeborenen Klerus hielten vom 14.—17. April zu Rom ihre Zentralratssitzung ab<sup>12</sup>. Das Budget des Vereins der Glaubensverbreitung buchte für 1930/31 rund 3½ Millionen Lire weniger als im Vorjahre<sup>13</sup>, nämlich 62 654 143 Lire. Der deutsche Zweig: Franziskus-Xaverius-Missionsverein (Aachen) verzeichnete indessen mit einem Mehr von 28 000 Mk. ganze 850 000 Mk., der Ludwigsmissionsverein (München) 535 821,54 Mk., was deutscherseits einen Gesamtbeitrag von 5 730 000 Lire ergibt<sup>14</sup>. Das Opus Sancti Petri hatte am 30. Juni 1930 einen Besitzstand von 21 607 162,41 Lire, wovon allerdings 7 713 180,89 Lire (= ⅓!) auf Betriebskosten und 1 359 191,03 Lire zur Abtragung des holländischen Schuldkontos kamen. Das Werk weist noch einen starken Fortschritt auf, wie folgender Vergleich der Einnahmen von 1929 und 1930 dartut:

Norddeutschland*	1929:	160000 Lire	1930:	400000 Lire
Bayern*	„	590000 „	„	610000 „
Canada	„	340000 „	„	360000 „
Frankreich	„	3160000 „	„	3290000 „
Holland	„	3120000 „	„	3260000 „
Italien	„	1790000 „	„	1850000 „
Polen	„	40000 „	„	80000 „
Ver. Staaten	„	330000 „	„	580000 „

\* Zusammen 1010000 Lire.

Bruges 1931; ferner die Konferenz des vom Islam bekehrten Professors am Orient. Institut zu Rom Msgr. Paolo Mulla über die europäischen Pflichten gegenüber der Islammission (vgl. OR 21. Febr. 31) u. a.

<sup>9</sup> Vgl. das Rundschreiben in den Organen der Unio Cleri pro missionibus, z. B. Bulletin de l'union du Clergé (belg.) 31, 26 ss. und Le MC 30, 682.

<sup>10</sup> Den diesjährigen Appell s. in OR 6. Sept. 1931; über den Erfolg des vorjährigen Schreibens und Missionssonntags vgl. OR 14. Mai 1931 und bes. die Radioansprache Msgr. Salottis 17. Okt. I. J. OR 18. Nov. 1931.

<sup>11</sup> J. Considine, L'Agence internationale de Presse „Fides“ in AM 31, 313.

<sup>12</sup> Vgl. KM 31, 197 f.; dazu Le MC 31, 275 ss.

<sup>13</sup> Vgl. Weltmission (Vereinsausg. A) Juni 31 S. 83 und die Ausg. für den Ludwigsmissionsverein Juli-August 1931 S. 125.

<sup>14</sup> Ebd. Grundsätzliches zu den Päpstl. Missionsvereinen in Jos. Peters, Des Papstes Ordnungswille im modernen Missionshilfswesen, Aachen 1931.

Die Leistungen des Petrus-Liebeswerkes erstrecken sich auf 203 Kleine Seminarien mit 7476 und 103 Große Seminarien mit 2527 Studierenden<sup>15</sup>.

Eine Steigerung seiner Einnahmen konnte auch der Kindheit-Jesu-Verein mit 30 473 762 Franken gegen 30 013 706 im Vorjahre 1929 buchen. Nach Abzug der einen Hälfte für den Schutzengelverein hat die an den Kindheitsverein abgegebene deutsche Sammlung für 1930 trotz der wirtschaftlichen Not ganze 6 601 822 Franken ergeben (12 000 Franken weniger als 1929). Somit haben die deutschen Kinder ihren Vorrang noch bewahrt. Die Vereinigten Staaten Nordamerikas lieferten 670 000 Franken weniger als früher<sup>16</sup>. Seit Gründung des Vereins vor 88 Jahren hat er 383 Millionen Franken aufgebracht und davon 329 direkt den Missionen zugeführt<sup>17</sup>. Von den übrigen mehr allgemeinen Missionsvereinen sammelte die Petrus-Claver-Sodalität im Berichtsjahre (1930) 6 471 147,50 Lire für die afrikanischen Missionen und sandte ihnen außerdem Wertgegenstände wie Paramente, Altargeräte usw. im Werte von 838 820 Lire<sup>18</sup>. — Das kleine österreichische Indische Missionswerk hatte 1930 eine Einnahme von 26 063,58 Schilling<sup>19</sup>. Unter dem Vorsitz Sr. Em. Kard. Piffl hielt es am 19. April seine jährliche Generalversammlung ab, in deren Mittelpunkt das Referat des indischen Arztes Dr. Diego José de Socorro Rego über die indische Kultur stand<sup>20</sup>. — Die Frauenmissionsvereinigung hat unter der Leitung von FrL. Schynse im Jahre 1930 306 512 deutsche Mitglieder erreicht, die eine Jahreseinnahme von 186 802,99 Mk. aufbrachten, wovon 66 784,30 Mk. in Bargeld und 112 888 Mk. in Wertgegenständen an die Missionen und 10 000 Mk. an den Hl. Vater abgeliefert wurden<sup>21</sup>. Die Gesamteinnahme sämtlicher Verbände betrug in Deutschland 1 362 227,36 Lire, in Österreich 239 919,13, in der Schweiz 9399,24, in Eupen-Malmedy 5383,27, in Milwaukee (V. St.) 3 532 007,00 und in Santa Cruz 574 Lire, zusammen 5 149 510 Lire<sup>22</sup>. Eine ähnliche, aber tatsächlich wohl nur für die französischen Missionen arbeitende Missionsvereinigung ist das von Marie-Zoé de Chesne begründete *Oeuvre apostolique pour les Missions à l'étranger* (Paris), das i. J. 1930 Kirchen- und Altargeräte, Leinen usw. im Materialwerte von 949 216 Franken (229 565 mehr als 1929) den Missionen zuführte. Bis Juli 1930 wurden durch dieses Werk für die Missionen aufgebracht: 552 Meßopfer, 5927 Kelche, 1940 Monstranzen, 66 982 Ornamente usw.<sup>23</sup>.

Die akademische Missionsbewegung gewinnt zwar von Jahr zu Jahr an Zuwachs bei den verschiedensten missionierenden Völkern, aber bis zu einem internationalen Zusammenschluß ist es anscheinend weiter denn je. Auch die *Pax Romana*, die für ihre diesjährige Tagung vom 20.—26. Juli wieder eine Sondersitzung des Sekretariats für Missionswesen mit einem Vortrag eines chinesischen Studenten und dem 4. Jahresbericht anberaumt hatte, vermag einst-

<sup>15</sup> Ausführlich darüber OR 19. April 1931. Über das Schuldkonto in Holland vgl. diese Zeitschrift 1927, 289.

<sup>16</sup> Vgl. Heft III der Mitteilungen der Verwaltung d. Werkes d. hl. Kindheit 1931.

<sup>17</sup> Ebd. und Steyler Missionsbote 31, 286.

<sup>18</sup> L'Echo d'Afrique 31, 99—108.

<sup>19</sup> Licht u. Liebe 31, 93.

<sup>20</sup> Ebd. S. 68 ff.

<sup>21</sup> Stimmen a. d. Miss. 31, 1 ff.

<sup>22</sup> Ebd. Jahresbericht S. 28.

<sup>23</sup> Ausführlicher hierüber in AM 31, 322 ss. von Kanonikus Em. Germain.

weilen nicht die einzelnen nationalen Gruppen zu verbinden<sup>24</sup>. Dasselbe gilt noch viel mehr von der missionsärztlichen Fürsorge, die mit Ausnahme der medizinischen Unterrichtskurse für Missionspersonal an der Löwener Universität seit 1910 erst in der Nachkriegszeit entstanden ist, aber schon eine sehr bedeutende Verzweigung aufweist. Medizinische Unterrichtskurse für Missionare werden z. Zt. gegeben an den Universitäten von Löwen, Würzburg, Lille, Parma, Rotterdam, Paris und Washington; Bildungsinstitute für Missionsärzte und Pflegepersonal mit religiösem Charakter gibt es in Amerika, England, Deutschland, Ungarn, Algier usw.; Gesellschaften und Vereinigungen zur Beschaffung missionsärztlicher Mittel haben Belgien, Amerika und Frankreich<sup>25</sup>. Auf seiner Frühjahrssitzung plauderte auch die Völkerbundskommission in einer Entschliebung an den Völkerbund für weitgehendste Unterstützung der ärztlichen, auch besonders der missionsärztlichen Hilfe in den Missionsländern<sup>26</sup>.

In diesem Zusammenhang ist die auch für die afrikanischen Missionen hochwichtige „Internationale Konferenz für die afrikanische Kinderwelt“ zu nennen, die vom 22.—25. Juni l. J. in Genf tagte und von der internationalen Vereinigung für Kinderschutz seit 1928 sorgfältig vorbereitet wurde. Die Beratungen drehten sich um die Probleme der Totgeburten und Kindersterblichkeit vom medizinischen und sozial-wirtschaftlichen Standpunkt, um Erziehungs- und Bildungsfragen und um Kinderarbeit und ihren gesetzlichen Schutz. Referenten waren hervorragende Fachkenner, darunter eine Reihe katholischer Missionare. Die gemeinsamen Schlußresolutionen lassen die Türe zu weiteren ähnlichen Verhandlungen offen und wenden sich energisch an die in Frage kommenden Faktoren<sup>27</sup>.

## 2. Deutschland

Von den 35 deutschen Provinzen der Superiorenvereingung wirken 5 Genossenschaften mit 6 Provinzen außerhalb Deutschlands nur in der deutschen Auslandsseelsorge, 11 andere mit 18 Provinzen haben allgemeine Aufgaben, und nur 8 Genossenschaften mit 3 Abteilungen und 18 Provinzen haben die Heidenmission als Hauptaufgabe. Die authentische Übersicht über Niederlassungen und Personal aller dieser 35 Provinzen für 1930 ist folgende<sup>28</sup>:

Tätigkeitsfeld	Niederlass.	Patres	Fratres	Brüder	Miss-Schulen	Schüler
Deutschland	116	3224	2467	4862	89	8315
Europa	73	664	44	891	16	1070
Übersee	60	766	157	498	9	545
Eigentl. Mission	—	1005		634		
	529	5659	3108	6885	114	9930

<sup>24</sup> Vgl. La Revue de l'Aucam 31, 212.

<sup>25</sup> Vgl. hierzu die Ausführungen bei den einzelnen Ländern w. u.

<sup>26</sup> OR 22. Febr. 1931.

<sup>27</sup> Außer den Programmen vgl. die Berichte der Konferenz (Genf, Quai du Mont Blanc 31) und den später erscheinenden Gesamtbericht. Deutscherseits nahm nur P. Kassiepe O. M. I. als Vorsitzender der Superioren-Konferenz und P. Ansgar Sinnigen O. Pr. als deren Generalsekretär an der Tagung teil. Ersterer trat auch für den einzigen deutschen Referenten P. Meinulf Küsters O. S. B. ein. Vgl. auch die ausführlichen Berichte in KM 31, 257 ff.

<sup>28</sup> Nach P. Ansgar Sinnigen O. Pr. im Reich d. H. J. 31, 57 f.

Daß sich das deutsche Missionswesen trotz seiner Anhänglichkeit an die Heimat Erde in einem erfreulichen Gesundungsprozeß befindet, beweist deutlich folgende ebenfalls auf sorgfältiger Berechnung beruhende Übersicht der Missionskräfte <sup>29</sup>:

1914	911	Priester,	816	Brüder,	1830	Schwestern,	39	Missionsgebiete
1924	547	"	390	"	946	"	35	"
19'6	634	"	445	"	1268	"	41	"
1929	822	"	517	"	1623	"	48	"
1930	930	"	621	"	1386	"	50	"

Nach einer weiteren ziemlich vollständigen Statistik betrug (unter Abzug der franziskanischen Kollegien Garnstock bei Eupen für Süd- und Bardel bei Gronau für Nordbrasilien sowie des Godesberger Instituts für deutsche Auslandsseelsorge) die Zahl der Missionsbildungsanstalten in Deutschland anfangs dieses Jahres 89 Juvenate oder gymnasiale Studienhäuser und Konvikte mit 8000 Gymnasiasten, 30 Klerikernoviziate mit 669 Novizen und 33 Lehranstalten für Philosophie und Theologie mit 1465 Scholastikern nebst 18 Konvikten mit rund 250 Studierenden an andern Höhern Schulen des In- und Auslandes. Das ergibt eine Gesamtsumme von 170 deutschen Missionsbildungsanstalten mit 10 000 Studierenden. Auch wenn man die kombinierten Anstalten (z. B. Juvenat, Noviziat, Scholastik) nur als jeweils eine zählt, bleiben noch 159 deutsche Missionshäuser und selbst nach Abrechnung der kleinen Auslandskonvikte noch ganze 150.

Die diesjährige Tagung der Vereinigung deutscher Ordens- und Gesellschaftsobern fand vom 4.—6. Mai in Berlin statt im Beisein des päpstlichen Nuntius Orsenigo und Bischofs Schreiber. Ihren besonders Akzent erhielt sie durch Gedankenaustausch und die Sondertagung mit den staatlichen Behörden (Reichskanzler Brüning, Auswärtigem Amt und Innenministerium), wofür das Referat von P. Th. Grentrup S.V.D. über die Missionsgesellschaften und ihre Beziehungen zu den staatlichen Behörden orientierte, während P. Schulte O.M.I. über Stand und Erfolge der Miva referierte <sup>30</sup>. — Die benediktinische Kongregation von St. Ottilien hatte Ende 1930 92 Patres, 95 Brüder und 103 Schwestern von Tutzing auf ihren vier Arbeitsfeldern stehen <sup>31</sup>. Erzabt Norbert Weber, der bereits im Vorjahr in Chrysostomus Schmid einen Abt-Coadjutor erhielt, hat nunmehr die gesamte Ordensleitung niedergelegt und sich auf einen einsamen Missionsposten im ostafrikanischen Lindi begeben <sup>32</sup>. — Die Maristengesellschaft erwarb das alte Zisterzienserkloster Fürstzell bei Passau und eröffnete dort am 28. April l. J. ihr theologisches Missionsseminar <sup>33</sup>. — Die bisher einzige Provinz der deutschen

<sup>29</sup> Nach schriftlichen Informationen bei den Provinzialaten; vgl. die Abhandlung von A. Vöth S. J. über das deutsche Missionswerk in den Jahrgängen des Kirchl. Handbuches; dazu A. Freitag S. V. D., Das deutsche Missionsfeld in ZM 1925, 50 ff.; J. Schmidlin, ebd. 31, 50 ff.

<sup>30</sup> Der Apostel 31, 211 ff.

<sup>31</sup> Missionsbl. v. St. Ottilien 31, 33; nach andern Mitteilungen betrug die Zahl der Priester der Erzabtei St. Ottilien allein 77 daheim, 89 übersee, der Priester von Schweiklberg 23 daheim und 7 übersee, von Münster-schwarzach 34 und 16. <sup>32</sup> Vgl. ebd. 31, 161.

<sup>33</sup> Kreuz u. Kar. 31, 139 ff. 168 ff. Die Zahl der deutschen Maristenpatres betrug 1930 34 daheim und 4 in den Missionen.

Salvatorianer ist in eine norddeutsche mit dem Sitz in Berlin-Schmargendorf und in eine süddeutsche mit dem Sitz in Wurzach geteilt worden. Das erst im Sommer 1930 zu Heinzendorf bei Breslau eröffnete Haus für Noviziat und Philosophie bleibt einstweilen für beide Provinzen<sup>34</sup>. Die kleine und sehr schwierige einzige Mission der Salvatorianer, die Ap. Präfektur Schauwu in Fokien, hat durch die Ermordung ihres Präfekten P. Geser im Mai l. J. einen schweren Verlust erlitten<sup>35</sup>. — Die deutsche Provinz der Salesianer des hl. Franz von Sales konnte i. J. 1930 ihre ersten fünf Neupriester an den Altar führen<sup>36</sup>, während die österreichische Provinz anfangs dieses Jahres die Bischofsweihe ihres ersten Ap. Vikars Msgr. Klemann von Groß-Namaqualand feierte<sup>37</sup>. — Die Steyler Missionsgesellschaft beging am ersten Augustsonntag l. J. ihre Missionssendungsfeier für 44 Priester und 23 Missionsbrüder<sup>38</sup>, der eine gleiche Feier bei den Missionsschwestern für 46 Missionarinnen am 26. April vorausgegangen war<sup>39</sup>. Auch eine neue Heidenmission in Indien, Indore<sup>40</sup>, wurde den Steylern von Rom übertragen und ihre Ap. Präfektur Mittel-Neuguinea zum Ap. Vikariat erhoben<sup>41</sup>. Die Steyler Anbetungsschwestern haben für das goldene Jubeljahr der Steyler Chinamission die Gründung eines Klosters in Tsingtau übernommen<sup>42</sup>. Das Gymnasium zu Steyl erhielt die staatliche Anerkennung als Auslandsgymnasium mit Berechtigung zur Reifeprüfung<sup>43</sup>. — Aus der deutschen Oblatenprovinz gingen Ende Juni 4 Patres und 2 Brüder von Hünfeld ins südafrikanische Missionsgebiet<sup>44</sup>. — Die Weißen Väter entsandten 1930 6 Patres und 3 Schwestern nach Afrika, 2 Patres nach Argentinien und Cleveland in den Vereinigten Staaten, woselbst eine neue Niederlassung in Gründung begriffen ist<sup>45</sup>.

So erfreulich einerseits die Bilanz der beiden Hauptmissionswerke: Franziskus-Xaveriusverein und Verein der hl. Kindheit<sup>46</sup> bei der Rechnungsablage 1931 sich erwies, so zeigte sich doch auf der Aachener Jahrestagung der Päpstlichen Missionswerke 6.—7. Mai, daß zu ersterem nur etwa 8 Prozent der erfaßbaren erwachsenen Katholiken, sonst überhaupt nur 2,05 Prozent der erwachsenen Katholiken, zu letzterem jedoch 40 Prozent der Kinder im Bereiche der Fuldaer Bischofskonferenz gehören<sup>47</sup>. Die Furcht, daß durch die tatkräftige Aktion der päpstlichen Hilfswerke die mehr individuellen Werke Einbuße erleiden möchten<sup>48</sup>, schwindet mehr und mehr; die Leitung der päpstlichen Hilfswerke zieht aber mit Recht aus der Tatsache, daß in Deutschland auf den Kopf der Erwachsenen erst 7 Pfennig kommen im

<sup>34</sup> Der Missionär 31, 96.

<sup>35</sup> Ebd. S. 253. Von den 93 Patres der deutschen Provinz sind 16 in der Mission.

<sup>36</sup> Franz v. Sales-Stimmen 30, 136 ff.; in diesem Jahre hatte die Provinz 4 Neupriester. Ebd. 31, 65. <sup>37</sup> Ebd. S. 66 f. 72 ff.

<sup>38</sup> Steyl. Missionsbote 31, 259; vgl. Okt. 1931/32. <sup>39</sup> Ebd. 31, 236.

<sup>40</sup> Ebd. 259. Die neue Mission setzt sich zusammen aus Teilen der Diözesen Allahabad, Aimer und Nagpur.

<sup>41</sup> OR 17. Juli 1931. <sup>42</sup> Steyl. Missionsb. 31, 236 f. <sup>43</sup> Ebd. 213.

<sup>44</sup> Monatsbl. d. Obl. 31, 251. <sup>45</sup> Vgl. Afrikabote 31, 105.

<sup>46</sup> Vgl. KM 31, 228 f.; s. oben zu Nr. 13 u. 16.

<sup>47</sup> Mitteil. d. V. d. hl. Kindheit 31, 89; über die Tagung KM 31, 228 f.

<sup>48</sup> Vgl. Hilttruper Monatshefte 31, 29 ff. mit dem Zitat von M. Größer P. S. M. Korrespondenz- u. Offertenbl. 1914, Nr. 11.

Gegensatz zu viel höheren (bis zu 40 Pfg.) bei anderen Nationen, die notwendige Konsequenz einer immer stärkeren Propaganda, da man sich vielfach mit irgendeinem Sammelbeitrag begnügt, ohne überhaupt zu einer regelrechten Vereinsliste zu schreiten<sup>49</sup>.

Das Würzburger Missionsärztliche Institut hat von 1924 bis anfangs 1931 bereits 14 Missionsärzte und -ärztinnen entsandt und außerdem 7 katholische Ärzte an Missionen vermittelt. Die letzte am 4. Januar l. J. stattgefundene Institutsfeier verpflichtete 11 Studierende auf die Satzungen und sah 2 Ärzte nach Langchow und Tsingchow in Kansu scheiden<sup>50</sup>. 129 Ordensschwestern hatten sich bis Ende 1930 das Krankenpflegediplom erworben und 107 Missionare den regulären Kursen beigewohnt<sup>51</sup>. Zu Düsseldorf kam im November 1930 in Anwesenheit des Weihbischofs Dr. Sträter die Gründung einer Ortsgruppe des Vereins für missionsärztliche Fürsorge zustande<sup>52</sup>. Auch auf der internationalen Hygieneausstellung zu Dresden (1931) finden wir das Würzburger Institut mit einer besonderen Abteilung vertreten, sowie auch alle namhaften Missionsklöster Deutschlands daran beteiligt sind<sup>53</sup>.

Am missionswissenschaftlichen Seminar Prof. Dr. Schmidlins promovierte im verflossenen Wintersemester der Knechtstedener Pater Engel (wie im vorigen Jahr P. Rommerskirchen O. M. I. und Dr. Beckmann von Bethlehem). Die Teilnehmerzahl für die verschiedenen missionswissenschaftlichen Veranstaltungen ist wie auch in München sehr spärlich<sup>53a</sup>. Sowohl das internationale Institut für Missionswissenschaft wie auch der Akademische Missionsbund Deutschlands hat für 1931 von einer größeren (internationalen) Tagung Abstand genommen. Ersteres veröffentlichte in dieser Zeitschrift die erste Liste seiner (bisher 26) korrespondierenden Ehrenmitglieder<sup>54</sup>. Für die akademische Missionsbewegung, die ohnehin zu den schwierigsten Missionsaufgaben gehört, ist in der gegenwärtigen Notzeit kein günstiger Boden. Das Vorhandene erhalten, hier und da eine neue Vereinsgruppe einfügen und vor allem Vertiefen des Missionsverständnisses ist die Richtschnur der Bundeszentrale Münster und war es auch für die Generalversammlung, die vom 10.—14. April in Altenberg bei Köln tagte<sup>55</sup>. — Auf eine größere Zahl von zum Teil sehr glanzvollen Tagungen kann auch dies Jahr wieder der Missionskreuzzug der studierenden Jugend hinblicken, darunter die stimmungsvolle Feier beim Katholikentag in Nürnberg und verschiedene Zeltlager- und Wochenendveranstaltungen<sup>56</sup>.

<sup>49</sup> Vgl. die Ausführungen von Jos. Peters, Die Neuordnung des Missionshilfswesens durch Pius XI. im laufenden Jahrgang der Kath. Missionen und seine Schrift: Des Papstes Ordnungswille im modernen Missionshilfswesen, Wien 1931. <sup>50</sup> KM 31, 47 f.

<sup>51</sup> Ak. Miss.-Bl. 31, 22 f. nach den Jahrbüchern der „Kath. Missionsärztlichen Fürsorge“ 1924—30. <sup>52</sup> KM 31, 16 f.

<sup>53</sup> Vgl. Zerkaulen über die Missionsausstellung in Kr. u. K. 31, 268 f.

<sup>53a</sup> Im Kolleg des W. S. wurde Missionsmethodik, im S. S. altchristliche und mittelalterliche Missionsgeschichte behandelt, im nächsten die der Neuzeit; im Seminar des W. S. die deutsche, im S. S. das ostasiatische und im nächsten das protestantische Missionswesen.

<sup>54</sup> Vgl. diese Zeitschrift Heft II, Schlußseite.

<sup>55</sup> Über die Tagung s. Heft III der Akad. Missionsbl. 1931 und KM 31, 68.

<sup>56</sup> Weltmission (Ausg. f. d. stud. Jugend) Umschlagseiten 1931.

In guter Entwicklung befindet sich der Missionswerkbund. Zu seinen ersten Siedlersendungen im Januar 1930 konnte er bereits im Mai und November 1930 weitere Nachschübe folgen lassen. Auch liegen Hunderte von Anmeldungen vor. Durch eine Lotterie gelang es, die Anfangsschwierigkeiten für die Ausbildung zu überwinden<sup>57</sup>. — Auf sichtbare Erfolge vermag die Miva hinzuweisen, deren erste Versuche zur Dienstleistung in der Oblatenmission von Windhuk glänzend gelungen sind und die in furchtbarer Hungersnot im Ovamboland rechtzeitig Hilfe bringen konnte. Die Zahl der alten Mitglieder der Mivereinigung verminderte sich zwar um 100, wuchs aber anderseits auf über 750. Zur Zeit sind Bestrebungen zu einer Internationalisierung im Gange<sup>58</sup>.

### 3. Holland

Eine sorgfältige und treffliche Übersicht über das gegenwärtige holländische Missionswesen in der Heimat bietet das Organ der Unio Cleri (Het Missiewerk) in der Novembernummer des 12. Jahrgangs<sup>59</sup>. Danach gibt es zur Zeit 31 holländische Provinzen von Orden und Gesellschaften, die Priester in die Heidenmissionen senden; ferner 8 Laienbrüderkongregationen und 39 weibliche Genossenschaften, die ebenfalls ihre Mitglieder zum Teil in die Missionen senden. Außerdem befinden sich holländische Missionspriester, -brüder und -schwestern in 10 Priester- und 7 weiblichen ausländischen Provinzen von Orden und Gesellschaften. In den der Propaganda unterstellten Missionsgebieten wirken 938 Priester, in andern Missionsländern 398; in den Missionsprokuren und Bildungsanstalten betätigen sich am Missionswerke 330 Priester. Somit widmen sich insgesamt 1666 holländische Priester ganz dem Werke der Heidenmission. Auf die 2700 000 Katholiken Hollands verteilt kommt auf je 650 Katholiken 1 Missionar. — Die missionierenden Priesterorden und -Gesellschaften haben zusammen 3394 Priester, 1865 Kleriker und 1986 Laienbrüder; von den Priestern sind 40 Prozent, von den Laienbrüdern 27 Prozent in den Missionen selbst tätig. Die Brüderkongregationen zählen 2870 Mitglieder und haben 10 Prozent im Ausland. Die Schwesterngenossenschaften haben 22296 Mitglieder, davon 18 Prozent auf den Missionsfeldern<sup>60</sup>. Die Zahl der holländischen Missionsobern betrug 39 Ende 1930<sup>61</sup>. Von den 67 Missionszeitschriften gehören 5 den päpstlichen Hilfswerken an, 59 dienen besonderen Missionen bzw. Missionsorden, 3 stehen im Dienst spezieller Aufgaben (Koloniale Missionszeitschrift, Melaniablad für Frauenmission und Medisch-Missie-Maandblad)<sup>62</sup>. An Missionshilfswerken werden 31 aufgezählt. Hiervon sind 4 allgemeine (die päpstlichen), 22 zur Unterstützung einzelner Missionen, 5 für besondere Aufgaben: Kolonialmission, Frauenmission, Wiedervereinigung, Missionsärztliche Fürsorge, Erziehung und Unterricht der Jugend übersee. Daneben sind noch 4 besondere Arbeitsgruppen genannt, besonders die studentische und seminarristische<sup>63</sup>. Die Einnahmen der päpstlichen Missionsvereine betrugen im Jahre 1929/30 vom Verein der Glaubensverbreitung 336 287,57 Gulden, vom Kindheitsverein 168 783,20, vom Petrus-Liebeswerk 297 937,79 Gulden,

<sup>57</sup> Vgl. P. Sonnenschein C. Sp. S. in *Echo* a. d. M. 1931, Heft II, Beilage.

<sup>58</sup> OR 21. August 1931; KM 31, 168 f.

<sup>59</sup> Vgl. *Het Missiewerk*, 12. Jaargang, n. 2 (November) 1930).

<sup>60</sup> Ebd. S. 86—113.

<sup>61</sup> Ebd. 114 s.

<sup>62</sup> Ebd. 117—122.

<sup>63</sup> Ebd. 122—126.

zusammen 803 008,56 Gulden<sup>64</sup>. Den Fortschritt bezeichnet deutlich die Reihenfolge der Jahreseinnahmen in Tausenden von Gulden von 1916—1930: 114 — 161 — 260 — 368 — 420 — 471 — 539 — 547 — 575 — 612 — 723 — 729 — 771 — 803<sup>65</sup>. — Auch der Priestermissionsbund<sup>66</sup> ist noch im Zunehmen:

Priester	1929	4158	1930	4235
Theologiestudierende		508		558
Ehrenmitglieder		39		40
Missionsmitglieder		807		761
		<hr/>		<hr/>
		5412		5594

Der im Vorjahr errichtete Lehrstuhl für Missionswissenschaft an der katholischen Universität Nijmegen wird zum großen Teil von dieser Priestermissionsvereinigung finanziert; es ist ein erfreuliches Symptom, daß die zwölf Hörer des ersten Jahres geschlossen bis zum Ende des Jahrgangs durchhielten<sup>67</sup>. Die „Interakademiale Missievereinigung“ hielt im August 1930 zu Tilburg ihren 11. Jahreskursus ab, in dessen Mittelpunkt das missionsärztliche Thema stand<sup>68</sup>. Das Ärztliche Missionskomitee wurde von der R. K. Ärztevereinigung übernommen und nennt sich jetzt: Ärztliches Missionskomitee der R. K. Ärztevereinigung<sup>69</sup>. Ein Markstein in der Indischen Missionsvereinigung ist die Ausführung der seit Jahren von Dr. Vriens erstrebte Gründung eines holländischen Missions- und Kolonialbüros zu 'sGravenhage unter der Leitung von Prof. Dr. Groenen und eines Zentralmissionsbüros in Batavia<sup>70</sup>. Das Organ der Vereinigung hat in Prof. Groenen einen neuen Redakteur und gleichzeitig einen neuen Titel: Koloniaal-Missie-Tijdschrift erhalten; es kündigt mit dem neuen Jahrgang eine tatkräftige Missionsaktion indirekter Unterstützung auf dem Gebiete der Schule und Erziehung, der Caritas und des Laienapostolats im Heimatland und in den Kolonien an<sup>71</sup>. Der alte Streit um Art. 177 (früher 123) der holländischen Kolonialgesetzgebung, worin der Kolonialverwaltung das Recht der Exklusive für bestimmte oder alle Missionen eingeräumt ist, geht nach wie vor weiter. Die katholische Politik ist vor allem auf eine milde Handhabe dieses Artikels gerichtet<sup>72</sup>. Auf eine zehnjährige sehr segensreiche Tätigkeit in Schule, Liebestätigkeit und Literatur kann das Melania-Missionshilfswerk der holländischen Frauenwelt schauen<sup>73</sup>.

#### 4. Belgien

In die Reihen der belgischen Missionsarmee sind als Neulinge eingetreten die Passionisten für einen Distrikt in Oberkassai und die belgischen Piepusväter für einen Teil des Ap. Vikariats Leopoldville und zwar an den Ufern des Lukenie<sup>74</sup>. Von Schwesternkongregationen wirken bereits 36 belgische Provinzen am Kongo<sup>75</sup>. Von einer tatkräftigen Teilnahme des belgischen Volkes am Missionswerke zeugen auch die Erträge der drei großen päpstlichen Werke<sup>76</sup>:

<sup>64</sup> Ebd. 127.      <sup>65</sup> Ebd. 128.

<sup>66</sup> Ebd. Heft I 53.      <sup>67</sup> Ebd. 49 u. 50 f.      <sup>68</sup> Ebd. 173 f.      <sup>69</sup> Ebd. 53.

<sup>70</sup> Ebd. 52 und Heft I der Koloniaal Missie Tijdschrift 1931, die als Propagandanummer für die beiden Bureaus gedacht ist.

<sup>71</sup> Ebd. Heft I der Kol. M. Tijdschr.      <sup>72</sup> Ebd. S. 73 ff.

<sup>73</sup> Jaarverslag Sint Melaniawerk ebd. S. 221 ss.

<sup>74</sup> Vgl. Bull. U. Cleri 31, 52.      <sup>75</sup> Ebd.      <sup>76</sup> Kerk en Missie 31, 66 s.

Verein der Glaubensverbreitung (1929 30)	6065 308,08 Fr.
Verein der heiligen Kindheit	2 102 902,84 „
Petrus Liebeswerk	2 027 687,10 „
	10 195 898,17 Fr.

Große Missionstagungen wurden für das laufende Jahr vorgesehen in Brügge (13.—21. Juni), in Hasselt (25. Juli bis 2. August) und in Saint Nicolas (8.—16. August). Eine große Missionsausstellung ist für 1932 zu Mons geplant<sup>77</sup>. — Die belgische Regierung stiftete zum Besten der missionsärztlichen Unternehmungen im weiteren Sinne den „Königin-Elisabeth-Fonds“, wofür Belgien 50 und der Kongostaat 100 Millionen Franken hergibt zwecks Einrichtung organisierter medizinischer Hilfe, namentlich sog. fliegender hygienischer Missionen zur großzügigen Bekämpfung der Schlafkrankheit und anderer Tropenepidemien. An dem Brüsseler Verwaltungskomitee sind beteiligt der Generalgouverneur von Belgisch-Kongo, die Provinzgouverneure und die Kolonialmissionen<sup>78</sup>. Ein großes Werk missionsärztlicher Praktik wächst sich in dem Unternehmen der Aucam an der Löwener Universität „Fondation Médicale de l'Université de Louvain au Congo“ (Fomulac) in der belgischen Jesuitenmission zu Kisantu aus<sup>79</sup>. Außerdem ist die in Brüssel zentralisierte Arbeitsvereinigung „Aide Médicale aux Mission“ (= A.M.M.) in der Beschaffung von medizinischen Mitteln fleißig tätig<sup>80</sup>.

Von einer vorbildlich eifrigen und erfolgreichen Jahresarbeit der belgischen Studentenmissionsvereinigung (Aucam) zeugt der Rapport für die am 28. Dezember 1930 stattgefundene Generalversammlung zu Löwen<sup>81</sup>. Zur Ausführung der praktischen Beschlüsse des ersten Aucamkongresses vom 12.—14. April 1930 über die Rassen der Menschen<sup>82</sup> wurden vier Komitees gebildet: ein wissenschaftliches, ein soziales, ein industrielles und eins zur Verständigung der Rassen<sup>83</sup>. Dem Vorstand gelang es, zur tatkräftigeren Entfaltung durch eine einmalige Sammlung über eine halbe Million Franken Aktionskapital aufzubringen<sup>84</sup>. Das Organ die Revue de l'Aucam erscheint in einer Auflage von 2500 Exemplaren; daneben läuft die Publikation einer ganzen Reihe einzelner Missionsschriftwerke. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1930 1271 Studenten und Studentinnen; ferner 321 Altakademiker und 84 Koloniale<sup>85</sup>.

Unter großer Beteiligung von Ordensobern, Priestern und Missionaren aus 40 verschiedenen Kongregationen und von allen Weltenden, von Studenten und Kolonialfreunden usw. verlief die diesjährige 9. Löwener missiologische Woche vom 27.—30. August. Verhandlungsthema war die „missionarische Nacharbeit“ (= après la conversion). Verluste unter den Bekehrten (P. Lotar O.Pr.), das Problem

<sup>77</sup> Bull. U. Cl. 31, 76. <sup>78</sup> Revue Missionnaire 31, I 42 ss.

<sup>79</sup> Vgl. Rapport présenté a l'Assemblée générale du 25 mai 1930, Louvain 1930. Die Fomulac ist eine Gründung der Aucam.

<sup>80</sup> AM 31, 356

<sup>81</sup> Vgl. den Rapport der Aucam vom 28. Dez. 1930, Louvain.

<sup>82</sup> Über den ersten Aucamkongreß ebd. p. 5 s.; dazu Les Races Humaines. Compte rendu du premier Congrès de l'Aucam 12, 13, 14 avril 1930, Louvain.

<sup>83</sup> Vgl. den Rapport p. 5 ss.

<sup>84</sup> Ebd. p. 6 Activité du Conseil d'Administration.

<sup>85</sup> Ebd. p. 7 zu den Publikationen und p. 10 s. tableau statistique.

der Beharrlichkeit (P. Moos O. Pr.), die Organisation eines Kultzehnten in Nigeria (P. Biechi C. Sp. S.), der Einfluß von Wallfahrten (P. Corbisier O. F. M.) und Exerzitien (P. Van Hoof), die Predigt für die Neugetauften (P. José O. Min. Cap.), die besondere erzieherische Arbeit an der neuchristlichen Frau (Schw. Saint-Patrice), Sakramentenempfang und Liturgie (P. Van Cleemputte C. Ss. R.), das religiöse Missionstheater (P. Charles S. J.), die Presse (Dr. Zacharias), die christlichen Begräbniszereemonien (P. Van den Eynde M. A.), Aszese und beschauliche Berufe (Abt Th. Néve O. S. B.), das Beispiel des P. Beschi (P. Dahmen S. J.) und einzelne Detailbilder zum Thema aus den Carolinen und Marianen (P. Guimera S. J.) und von Ceylon (P. Van Austen) bildeten das Gesamtmaterial der Tagung<sup>86</sup>. Seit drei Jahren hat auch die belgische Ärztevereinigung des hl. Lukas eine Sondersektion für missionsärztliche Hilfe gebildet. Im Jahre 1930 arbeitete diese in 64 Laboratorien für die Missionen und versah 79 Missionsposten mit Medikamenten usw. im Werte von 650 000 Franken<sup>87</sup>. Zu erwähnen ist noch die Überführung der Überreste des ehrw. Stifters der Scheutvelder Kongregation P. Theophil Verbist aus der Mongolei nach Scheut<sup>88</sup>.

### 5. Frankreich

Auf Veranlassung des Marschalls Lyautey veranstaltete mit Hinblick auf die spätere Internationale Kolonialausstellung die Nationalbibliothek zu Paris am 5. März eine umfassende literarische Ausstellung von Büchern, Manuskripten, Briefen, Miniaturen, Gravüren usw. über die Entwicklung des französischen Kolonialwesens seit dem 15. Jahrhundert. Weitaus das größte und wertvollste Material ist eine Illustration französischer Missionsarbeit<sup>89</sup>. Am 3. Juni l. J. fand die feierliche Eröffnung des großen Missionspavillons der Pariser internationalen Kolonialausstellung im Beisein höchster kirchlicher und staatlicher Autoritäten statt<sup>90</sup>, die naturgemäß zu zahlreichen diesjährigen Sondermissionsveranstaltungen Anlaß gibt. Die bedeutsamste ist jedenfalls der von 1200 Priestern besuchte erste französische Nationalkongreß der Priestermissionsvereinigung vom 10.—13. August d. J. Die Leitung hatte Kardinal Verdier selbst in Händen; zahlreiche Bischöfe aus Frankreich und den Missionen wohnten dem Kongreß bei. In der Eröffnungssitzung zeigte Msgr. Olichon als Nationaldirektor der Unio Cleri Stand und Arbeiten der Organisation der Unio; Abt Lavarenne rief den Teilnehmern das Bild und die Missionsaufgaben des P. Faucauld ins Gedächtnis. In den folgenden Sitzungen sprachen Msgr. Zanin über den Eingeborenenklerus und die Seminaristen in den Missionen, Abt Bruno de Solages über die Missionszyklen *Maximum illud* und *Rerum Ecclesiae*, Msgr. Arthaud über die päpstlichen Missionsvereine der Glaubensverbreitung und *Opus s. Petri*. Tiefen Eindruck hinterließen die Ausführungen Msgr. Hunsecs über die Bekehrung der afrikanischen Völker, die Protestrede P. Charles gegen die Rassen-

<sup>86</sup> Nach dem Programm und OR 10. Settembre 1931.

<sup>87</sup> Ebd. 17. Februar 1931.

<sup>88</sup> Missien van Scheut April und folgende Nummern.

<sup>89</sup> Vgl. *Revue d'Hist. M.* 31, 1—4; dazu Heft II (Juni), das ganz dem kolonialen Missionswesen gewidmet ist: *Notions missionnaires en pays coloniaux. Le Passé et le Présent.*

<sup>90</sup> Vgl. *MC* 31, 305 Inauguration officielle du Pavillon des Missions 3. 6. 1931.

vorurteile und die glänzende Rede Goyaus zu den großen Traditionen des französischen Klerus im Dienste der Mission, sowie der Appell Msgr. Leynauds an das Gebetsapostolat für die Missionen. P. Arnon zeichnete als Mitglied des Internationalen Arbeitsamtes die Richtlinien einer gesunden Kolonialpolitik, wogegen Msgr. Declercq die nicht immer christlichen Methoden weißer Kolonisatoren beleuchtete. Besondere Behandlung fand die Mission Ägyptens durch Msgr. Chaptal und Hiral, die Mohammedanermision allgemein durch Msgr. Bonet, das Eheproblem im polygamen Afrika durch Msgr. Steinmetz und P. Filippo. Die großartige Schlußsitzung fand in Kardinal Verdier selbst, Marschall Lyautey, Prof. Mulders, Msgr. Guébriant u. a. beredte Oratoren. Auch der französische Kolonialminister erkannte in einem Vortrag im Namen der Regierung die großen Verdienste der französischen Missionen an. Die Tagung in der kapellenartigen Pavillonsaula und die ganze Ausstellung bildeten eine einzigartige Umrahmung für den Kongreß<sup>91</sup>. — Eine Studentenliga für Missionspflege rief Msgr. Boucher ins Leben. In der Liga sind drei Gruppen vertreten: 1. Vertreter der Missionsgesellschaften; 2. wissenschaftliche und propagandistische Missionsvertreter und 3. Zirkel und Gruppen von Studierenden. Das aus diesen Faktoren zusammengesetzte Komitee kommt monatlich einmal zur Beratung zusammen und sorgt durch seine Delegierten für die Weiterverbreitung, Verarbeitung der Ideen in den von ihnen geführten Zirkeln und Gruppen. Ein eigenes Organ hat mit Mai d. J. zu erscheinen begonnen, allerdings ohne besondere Eigenart und Tiefe. Bereits den ersten Kongreß konnte die Liga abhalten am Himmelfahrtsfeste 14. Mai l. J., wozu ungefähr 1000 Studenten und Studentinnen erschienen waren. Vorausging eine vom Apostolischen Nuntius zelebrierte hl. Messe mit Missionspredigt von Msgr. Boucher, worauf eine Hauptversammlung unter Leitung Goyaus und mit Referaten von Studenten und Studentinnen stattfand. Dem Gange durch die Ausstellung schloß sich die feierliche Schlußsitzung an unter dem Präsidium Sr. Em. Kardinal Verdier und mit Anreden der beiden Generalobern Msgr. Hunsec und Guébriant<sup>92</sup>. — Ein weiterer Kongreß ist seitens der Missionsliga der katholischen Schulen für den 21. und 22. September ebenfalls in der Ausstellung angesagt, dessen Referate Missionsverständnis wecken und der Propaganda dienen sollen<sup>93</sup>. — Zum sechstenmal lud die Universität Lille in diesem Jahre zu den anerkannten Kursen missionsärztlicher Fürsorge ein, die vom 4. September bis 15. Oktober dauern und wöchentlich 27 Stunden Vorlesungen bzw. Laboratoriumsarbeit umfassen<sup>94</sup>. Unter dem Titel „Aide Médicale aux Missions“ (Missionsärztliche Hilfe) hat sich in Paris eine Zentrale zur Vermittlung von Medikamenten gebildet, das von P. Loiselet S. J., einem verdienten Medizinprofessor der Universität Beyrouth, geleitet wird und von April bis September 1930 bereits Medikamente im Werte von 410 000 Fres. in die

<sup>91</sup> Vgl. Programm in MC 31, 403; den eingehenden Bericht über die Tagung s. in OR vom 19. August 1931 und in Le MC 31, 491. Die Unio zählt in Frankreich z. Zt. 25 000 Mitglieder.

<sup>92</sup> MC 31, 304 s. Congrès de la Ligue Missionnaire des Etudiants de France. Über die Liga vgl. auch MC 31, 160; auch Echo des Miss. africaines de Lyon 31, 134 ss.; La Revue de l'Aucam 31, 219 (zum neuen Organ).

<sup>93</sup> S. das Programm in MC 31, 468.

<sup>94</sup> OR 19. Aug. 1931; vgl. AM 31, 352 s. über die Liller Kurse überhaupt.

Missionen beförderte<sup>95</sup>. — Eine einzigartige Neuschöpfung im Missionswesen ist das Ruhehaus für alte und kranke Missionare ohne Unterschied der Nation und Kongregation, das von dem Lazaristenpater Watthe 1922 angeregt und am 19. Juli 1931 zu Vichy eröffnet wurde<sup>96</sup>. — Daß auch die großen Missionsveranstaltungen außerhalb der Hauptstadt weitergehen, beweist die von 35 000 Interessenten besuchte Missionswoche zu Clermont, mit der eine große Missionsausstellung verbunden war und zu entsprechenden Konferenzen den Rahmen bot<sup>97</sup>. Zu erwähnen sind ebenfalls noch die gut besuchten Missionsvorlesungen besonders Goyaus am Institut Catholique<sup>98</sup>. — Die Lyoner Missionsgesellschaft hielt vom 26. Juli bis 2. August ihre 7. Generalversammlung ab, an der 45 Bischöfe und Ordensobere, Missionare und Delegierte teilnahmen. Die Zahl der Lyoner Missionare beträgt zur Zeit 337, die der Lyoner Schwestern in den Missionen 627<sup>99</sup>. — Für das Pariser Missionsseminar folgte dem vorjährigen harten Prüfungsjahr mit 25 Toten (1929) ein noch verlustreicherer mit 40 Toten, denen nur 25 Neuaussendungen (1930) gegenüberstehen<sup>100</sup>. Einer der wichtigsten Beschlüsse des vorjährigen Generalkapitels (15. Juli bis 4. August) richtete sich darum auf die Eröffnung eines Knabenseminars, um dem katastrophalen Rückgang des Personals zu steuern<sup>101</sup>. Dasselbe geht seiner feierlichen Inauguration in diesem Herbst entgegen zu Beaupréau in der Diözese Angers<sup>102</sup>. Die beiden Häuser zu Paris und Bièvres wiesen am 31. Dezember 1930 65 Aspiranten auf, zu denen weitere 6 in Rom und 17 in den Garnisonen zu zählen sind, so daß also die Gesamtzahl 153 betrug. Neu zugelassen wurden 44<sup>103</sup>.

## 6. Spanien

In dem kernkatholischen Bilbao war unter jesuitischer Führung Ende Dezember v. J. eine große Missions-Propagandawoche vorbereitet, die aber über die feierliche Eröffnungssitzung nicht hinaus kam, da am 15. Dezember ein Generalstreik ausbrach. Die große Ausstellung blieb über einen Monat offen und zählte 50 000 Besucher. Ende Januar konnten die geplanten Konferenzen und öffentlichen Vorträge usw. stattfinden, am ersten und am zweiten Tage für Priester und gebildete Laien, am dritten Tage für das Volk. Die drei letzten Tage standen ganz im Dienste der päpstlichen Missionswerke. Ein Triduum in den Kirchen, ein feierlicher Umzug der Kinder, ein großes Missionstheater und eine allgemeine Generalkommunion umrahmten die Missionswoche in schönster Weise<sup>104</sup>. Eine gute Frucht der großen

<sup>95</sup> Ebd. p. 357 s. Reguläre Kurse für missionsärztliche Fürsorge werden auch am Institut Catholique gehalten. Vgl. Annales ME 31, 137.

<sup>96</sup> OR 14. August 1931.

<sup>97</sup> Annales M. Etr. 31, 1 ss. L'Exposition Missionnaire de Clermont.

<sup>98</sup> Ebd. p. 90.

<sup>99</sup> Vgl. Echo Miss. africaines 31, 145 ss. VII. Assemblée générale; p. 50 die Statistik.

<sup>100</sup> Compte Rendu (Société des Missions Etrangères) des Travaux 1930, Paris 1931, 249 Liste der neuen Missionare, 252—342 Nekrolog.

<sup>101</sup> Ebd. 245. Am Kapitel nahmen 40 Mitglieder teil. Als Generaloberer wurde Msgr. Guébriant wiedergewählt.

<sup>102</sup> Ebd. und Annales des Miss. Etr. 31, 49 ss. u. 134.

<sup>103</sup> CR 247.

<sup>104</sup> Vgl. KM 31, 140 nach OR vom 30. Jan. 1931.

Missionswissenschaftlichen Woche zu Barcelona<sup>105</sup> ist die „Asociacion para el fomento de los estudios misiologicos en España“, kurz „Afeme“ genannt. Zur Vorbereitung eines größeren studentischen Missionskongresses zu Madrid im September d. J. fand in den Tagen vom 6.—8. April ebendort eine ausgiebige missionswissenschaftliche und organisatorische Beratung statt<sup>106</sup>. Inzwischen ist durch die allgemeinen kommunistischen Unruhen das öffentliche Missionsleben der Heimat ziemlich lahmgelegt und ein furchtbarer Rückschlag für das gesamte spanische Missionswesen, wie es scheint, unabwendbar.

### 7. Portugal

Die früheren Berichte über ein neues Wiederaufleben des Missionsinteresses und tatkräftiger Missionshilfe in Portugal scheinen sich immer mehr zu verwirklichen. Nachdem die Regierung von Lissabon den Missionsinstituten ihre vollen Rechte zurückgegeben hat, sollte der große Nationalkongreß zu Barcelos als in der missionshistorisch denkwürdigen Stadt unter Teilnahme des gesamten Episkopates in der ersten Septemberwoche d. J. dem Missionswesen neue starke Antriebe geben. Ein eigenes Hirtenschreiben des Erzbischofs von Braga hatte Klerus und Volk dazu eingeladen<sup>107</sup>. Voraufgung der pompöse Empfang des päpstlichen Delegaten für den Kongreß, Se. Em. Kardinal Emanuel Gonçalves Cerejeira, Patriarch von Lissabon, und die kirchliche Eröffnung im Beisein der Prälaten und staatlichen Vertreter. Daran schloß sich zunächst die Eröffnung der kunstvollendeten und historisch wertvollen Missionsausstellung über die zivilisatorischen und missionarischen Leistungen Portugals im Laufe der Jahrhunderte sowie in der Gegenwart an. Auf Anregung des Erzbischofs von Vila Real soll die einzigartige Ausstellung wenigstens in einer sorgfältigen Auswahl der Gegenstände die Runde durch alle bedeutenderen Städte des Reiches machen, um so überall durch Anschauung das Missionsinteresse zu fördern. Die einzelnen Tagungen begannen mit der hl. Messe und Generalkommunion für die Kinder, dann für die Frauen und zuletzt für die Männer und schlossen mit der nächtlichen Anbetung für die Missionen. In der Eröffnungssitzung des Kongresses sprachen außer dem päpstlichen Legaten und dem Primas Portugals Msgr. Gustav Conto über den segensbringenden und zivilisatorischen Einfluß des portugiesischen Weltklerus in vergangenen Zeiten, P. Alves über die Missionen der Väter vom Hl. Geist, Kanonikus Fr. A. de Miranda über die Missionsberufe, P. Eduard Lama über die Wiederherstellung der beschaulichen Orden in Portugal und seinen Kolonien. In den folgenden Sitzungen behandelte P. Carvalho die Franziskanermissionen von Mozambique, Graf de Aurora das Verhältnis zwischen Staat und Missionen, P. da Costa Lima die portugiesischen Jesuitenmissionen, P. August da Cunha die Missionsaktion; ein Weltpriester Gomes dos Santos sprach von den himmlischen Patronen der Weltmission, P. J. M. de Figueiredo über die Missionspflicht. Einen Höhepunkt hatte die Veranstaltung äußerlich in der feierlichen Enthüllung des Denkmals des Missionsbischofs Antonio Barroso, eines

<sup>105</sup> Vgl. den Bericht von P. O. Maas O. F. M. in dieser Zeitschr. 30, 356 ff.

<sup>106</sup> OR 3. April 1931; KM 31, 229; s. auch das Organ „Illuminare“ 30, 168 ss.

<sup>107</sup> KM 31, 168 nach Broteria 31, 137 ff.; dazu auch OR vom 28. August 1931.

Sohnes der Stadt, welcher die gesamten kirchlichen und staatlichen und besonders kolonialen Vertreter des Kongresses beiwohnten und wobei auch der Kammerpräsident und der Bischof von Porto die Bedeutung der Mission ins Licht stellten. Eine imposante eucharistische Prozession, bei welcher der Kardinallegat das Allerheiligste trug, krönte die große Missionswoche. Aber vor dem Auseinandergehen zogen sehr zahlreiche Teilnehmer mit den hohen Prälaten zum Wallfahrtsorte U. L. Frau de Franqueira, wo abermals der Kardinallegat den eucharistischen Segen spendete und Bischof Antonio Aug. de Castro Meirelles die Ansprache hielt. Der portugiesische Missionskongreß von Barcelos zählt jedenfalls zu den bestvorbereiteten und für das Land bedeutungsvollsten der letzten Jahre<sup>108</sup>.

### 8. Italien

Wie ein machtvolles Aufbrechen des Frühlings war die seit gut zehn Jahren in Italien einsetzende moderne Missionsbewegung, die auch im letzten Jahre standgehalten und allmählich alle Kreise durchdrungen hat. Neues Leben hat vielen älteren Ordensprovinzen die Teilnahme am überseeischen Missionswerke gebracht, dem Klerus tatkräftige Initiative, der Jugend neue Ideale wie kaum in einem andern Lande. Zahlreiche Berichte aus den Klerikalseminarien, eine Flut von größeren und kleineren Priester-Missionstagungen in Diözesen und Regionen usw. bekunden dies zum Überfluß. Besonderer Erwähnung wert ist namentlich die in Rom von der Unio Cleri pro missionibus inszenierte Veranstaltung großer allwöchentlicher Missionskonferenzen, die durch hervorragende Fachkenner zwischen dem 15. Januar und 5. März l. J. abgehalten wurden. Referenten waren Propagandasekretär Erzbischof Salotti über den Wert des Missionswerkes, der frühere indische Delegat Erzbischof Pisani über die indischen Missionen, der chinesische Missionsbischof Calza über das Vikariat Chenchow, P. F. Faicchio über den mittelalterlichen Asienmissionar Oderich von Pordenone zu dessen Jubiläumsfeier, P. G. Gianfrancesco über die Bereicherung der Wissenschaft durch das Missionswerk, Msgr. Paolo Mulla über die Islammissionen und Rektor Gemelli von Mailand über missionsärztliche Fragen<sup>109</sup>.

Unter sehr zahlreichen örtlichen und provinziellen Missionstagungen nimmt wohl die 12. interdiözesane Missionswoche zu Pistoja vom 21.—24. September l. J. die erste Stelle ein. Sie wurde von 40 Diözesen veranstaltet und besickt und von Erzbischof Bovelli von Ferrara geleitet. Sowohl in den Referaten von den bedeutendsten Vertretern der Unio Cleri (Carminati, Ercole usw.) wie in dem zahlreichen Besuch bedeutete die Tagung einen vollen Erfolg der Priestermissionsvereinigung. Die Beschlüsse zeugen von einer starken Willenskraft zur Durchführung der päpstlichen Missionsweisungen.

Auch die akademische Missionsbewegung Italiens hat einen großen Erfolg erzielt mit dem ersten Kongreß der „Fuci“ (= Federazione Universitaria Cattolica Italiana) oder Studentenmissionsliga, der in Rom vom 17.—19. Februar tagte. Nach einer solennen

<sup>108</sup> Vgl. den ausführlichen Originalbericht in OR 18. Sept. 1931 II primo Congresso missionario portoghese.

<sup>109</sup> Nach KM 31, 78.

hl. Messe des chinesischen Ap. Delegaten Constantini und einer flammenden Aufforderung desselben zum Studium der missionarischen Aufgaben in Santa Maria Maggiore fand die Eröffnung in der Aula des Päpstlichen Instituts für christliche Archäologie statt, wobei P. M. Schulien S. V. D. über „Mission und Wissenschaft“ sprach. Die Nachmittagssitzung füllten Ansprachen des Vorsitzenden Dr. Righetti, Msgr. Salottis und des Referat von P. Schulien über die „Mission und die Gebildeten“ aus<sup>110</sup>. Die zweite Tagung brachte vor allem die beiden Hauptreferate von Don Zucchiati über Oderich von Pordenone und von dem missionseifrigen Studenten H. Medi (Rom). Die praktischen Beschlüsse sind ein lebendiges Aktionskapital und können auch bei nur halber Durchführung eine starke innere Vertiefung des Missionsgedankens bei den Mitgliedern und eine große Expansion nach außen nicht verfehlen. Für den 24. Mai wurde ein allgemeiner studentischer Gebetstag für die Missionen festgelegt. Mit einer begeisternden Audienz beim Hl. Vater und dem Besuch des Missionsmuseums im Lateran ging der Kongreß aus<sup>111</sup>. — Die italienische Kaufmannschaft trat im Vorjahre (1930) mit einem allgemeinen Aufruf<sup>112</sup> an die Öffentlichkeit und forderte etwa 30 000 Industrielle und Kaufleute auf zur Beteiligung an einer besonderen Gabensammlung zugunsten der Missionen als Jubiläumsgeschenk für den Hl. Vater. Obwohl mäßig viele reagierten, war der Erfolg dennoch recht ermutigend und wurde bei der Ausstellung im Vatikan vom Papst auch persönlich gewürdigt<sup>113</sup>. — Einen instruktiven und der Nachahmung werten Missionskursus hielt das katholische Bergamo, eine Oase des italienischen Missionslebens, für seine sämtlichen Elementar- und höheren Schulen am 6. und 7. März l. J. ab, wobei der Salesianermissionar Don Boscòs Garelli die Vorträge hielt<sup>114</sup>. — Kurse für missionsärztliche Fürsorge finden an der Universität Parma statt, wie es scheint an erster Stelle für die Missionare des dortigen Instituts vom hl. Franz Xaver<sup>115</sup>. — Eine neue Mission übernahm die römische Dominikanerprovinz in Multa, das hierfür von der Diözese Lahore abgetrennt wird<sup>116</sup>.

Das um das italienische Missionswesen hochverdiente Mailänder Missionsseminar von Mailand wies in seinem letzten Jahresbericht 1929/30 folgende Zahlen auf: 12 Bischöfe, 199 Missionare in den Missionen und 71 in Italien, 75 Theologen und 360 Gymnasiasten, 11 Brüder in den Missionen und 54 in Italien<sup>117</sup>. In diesem Jahre entsandte das Seminar 39 Missionare auf seine Missionsfelder<sup>118</sup>.

### 9. Schweiz, Luxemburg und Österreich

In dem Missionssekretariat der Pax Romana sollte an der Universität Freiburg in der Schweiz nach dem Wunsche und Beschlusse verschiedener einzelner akademischer Missionsgruppen z. B. in Holland,

<sup>110</sup> Die beiden Referate von Schulien finden sich gedruckt im laufenden Jahrgang der *Missioni Cattoliche*.

<sup>111</sup> KM 31, 107; OR 18. und 20. Febr. 1931; dazu den ausführlichen Bericht in Le MC 31, 152 s. Il primo convegno missionario fucino.

<sup>112</sup> S. Le MC 1930, 155.

<sup>113</sup> Ebd. p. 549 und KM 31, 17 f.

<sup>114</sup> Le MC 31, 201.

<sup>115</sup> Vgl. das Würzburger missionsärztliche Jahrbuch 1930, 148 f.; Il Pensiero 1929 Heft II und AM 353.

<sup>116</sup> Le MC 31, 266 und Der Apostel 31, 211.

<sup>117</sup> Le MC 31, 132 Statistik des Mailänder Seminars.

<sup>118</sup> Ebd. 31, 483.

und nach dem letztjährigen Plan der Pax-Romana-Tagung (1930) ein internationaler Kopf der gesamten Bewegung geschaffen werden. Aber über eine rein anregende und vermittelnde Tätigkeit ist das Sekretariat bis jetzt nicht hinausgekommen, wie auf der diesjährigen Pax-Romana-Tagung offensichtlich wurde<sup>119</sup>.

Verhältnismäßig sehr viel leistet das kleine Luxemburg für die katholische Heidenmission. Nicht bloß bei den Seminaristen und im Missionskreuzzug der Studierenden, sondern auch in den Gemeinden und in den einzelnen katholischen Vereinen herrscht großes Missionsinteresse. Die Statuten z. B. des katholischen Jünglingsvereins zu Petingen können in bezug auf Missionsaktion vorbildlich sein<sup>120</sup>.

Im österreichischen Missionswesen hat am meisten die Missionshochschule des Dr. Drexler zu Innsbruck Aufsehen erregt. In dem Vorlesungsverzeichnis figurieren neben dem Genannten Direktor Dr. Winthuis als praktischer Missionar und Dr. R. Reinalter. Der Titel ist insofern irreführend, als er weniger die eigentliche Missionswissenschaft als vielmehr alles für den angehenden Missionar Wissenswerte programmatisch einbegreift. Dementsprechend ist auch der Inhalt der zwanglos erscheinenden Zeitschrift der Hochschule „Der Heidenlehrer“, von der erst 2 Hefte vorliegen. Die Inauguration erfolgte bereits am 21. November 1929<sup>121</sup>.

### 10. Polen und England

Der Bezifferung Polens mit nur 16 polnischen Missionaren in den Missiones Catholicae, Statistica der Propaganda vom Jahre 1927 wird energisch widersprochen und neuerdings die Zahl der polnischen Missionare auf 69 Priester berechnet, von denen 49 in verschiedenen Gebieten, die übrigen in den beiden der polnischen Jesuiten- bzw. Lazaristenprovinz anvertrauten Missionen Vik. Brokenhill und Chengtingfu arbeiten<sup>122</sup>. Rühriges Leben herrscht namentlich in den Studentenkreisen bzw. studentischen Missionszirkeln an den Universitäten zu Krakau, Warschau, Wilna, Posen, Lwow. Hier soll in diesem Herbst der Kongreß für die verschiedenen polnischen Zirkel stattfinden. 1930 tagte derselbe in Wilna. Das Jahrbuch bringt in seinem ersten Teil wissenschaftliche Artikel von Professoren, im zweiten Teil Beiträge von Studierenden und im dritten Berichte aus den Arbeitszirkeln<sup>123</sup>. In den verschiedenen Missionshäusern wächst langsam ein zahlreicher polnischer missionarischer Nachwuchs heran.

Das größte Priester- und zugleich Missionsseminar Englands ist das von Mill-Hill. Anfangs 1930 zählte es 133 Theologen, von denen 13 dem deutsch-österreichischen Missionshause in Bressanone entstammten<sup>124</sup>. Sowohl im Jahre 1930 wie in diesem Jahre konnten je 28 Neupriester in Mill-Hill geweiht werden; von den letzten 28 waren

<sup>119</sup> Ebd. 30, 120 Un Centro missionario per gli studenti; vgl. oben Nr. 24; dazu Micklinghoff über seine Eindrücke bei der Tagung in AMBI 31, 46.

<sup>120</sup> Afrikabote 31, 162 ff.

<sup>121</sup> Heidenlehrer 1930 und 1931; dazu die Schmidlinschen Repliken in dieser Zeitschrift 30, 185 ff. und 31, 86 ff. Über das indische Missionswerk vgl. oben Nr. 19.

<sup>122</sup> Vgl. Le MC 31, 169 und 1930, 505; dazu Vinc. a Paulo 31, 91.

<sup>123</sup> La Revue de l'Aucam 31, 210 s.

<sup>124</sup> St.-Jos.-Missionsbote 31, 20 und 99.

allein 16 Holländer<sup>125</sup>. Englische Dominikaner erhielten die neue persische Mission von Schiras übertragen, wohin zunächst 3 Patres zur Vorbereitung sich begeben haben<sup>126</sup>. Eine sehr schnelle Entfaltung nimmt das 1929 mitten in England zu Shrigley gegründete Kolleg der Salesianer Don Boscos, das mit 18 Studenten das erste Schuljahr begann und mit 100 schloß<sup>127</sup>. Die Existenz eines zugkräftigen akademischen Missionszirkels an der Londoner Universität wurde durch die Konferenz zweier bedeutender Missionsförderer bekannt. In solenner Veranstaltung des Zirkels sprachen am 7. November 1930 Dr. Lamont über missionsärztliche Fürsorge und das indische katholische Mitglied der „Rounde Table Conference“ Rao Bahadur Pannir Selvam über die Lage des Katholizismus in Indien<sup>128</sup>. Eine religiöse weibliche Genossenschaft mit Gelübden und Einrichtung nach Art der Gesellschaft Jesu ist 1927 unter dem Titel: Institutum Deiparae Virginis Mariae Immaculatae von dem Jesuiten Dr. Agius mit Approbation des Erzbischofs von Glasgow für missionarische Zwecke gegründet worden<sup>129</sup>. Ein blühendes Missionswesen hat das katholische Irland aufzuweisen, wo mit der Gründung der chinesischen Missionsgesellschaft St. Columbans 1917 von Mainooth aus die moderne Missionsbewegung einsetzte und besonders in der überall eingeführten Unio Cleri pro missionibus die eifrigste Förderung gefunden hat<sup>130</sup>. Die genannte Missionsgesellschaft konnte von 13 Neupriestern dieses Jahres 11 auf ihre beiden chinesischen Missionsfelder entsenden<sup>131</sup>.

### 11. Amerika

Der Berechnung des Jesuiten Jos. Geschwend zufolge sind aus den Vereinigten Staaten, abgesehen von der nicht unbeträchtlichen Zahl von Missionaren im eigenen Lande, im Laufe des Jahres 1930 145 Missionare, davon 80 Priester, 5 Brüder und 57 Schwestern nach Brasilien, China, Alaska, Indien und Nigeria entsandt worden<sup>132</sup>. Von den 55 319 780 Lire der Jahreseinnahmen (1929/30) des Vereins der Glaubensverbreitung kamen auf die Vereinigten Staaten allein 24 352 448 Lire. Hält man der Zahl der französischen Katholiken: 40 Millionen und ihren Jahresbeitrag von nicht ganz 6 Millionen Lire für den Verein der Glaubensverbreitung den nicht einmal 20 Millionen Katholiken der Vereinigten Staaten mit ihren 24 Millionen Lire Beitrag gegenüber, so erscheint das amerikanische Missionsinteresse soweit gewiß in einem sehr guten Lichte<sup>133</sup>. Zu den erfreulichsten Missionstatsachen gehört jedenfalls das bei den amerikanischen Katholiken immer mehr erwachende Pflichtbewußtsein gegenüber der schwarzen Rasse. Deutlich erhellt dies aus der wachsenden Anteilnahme des Welt- und Ordensklerus an der Farbigenmission und Seelsorge, an dem entschiedenen Eintreten der Bischöfe für die Farbigenmission, was sich zumal bei

<sup>125</sup> Annalen St. Jos. Congregatio van MH 31, 56 s.

<sup>126</sup> Der Apostel 3, 211.

<sup>127</sup> Bolletino Salesiano 31, 108; Le MC 31, 121.

<sup>128</sup> Le MC 31, 56. <sup>129</sup> AM 31, 355.

<sup>130</sup> Vgl. Mat. Spitz O. S. B. über die irische Zeitschr. d. UCI in ZM 31, 175 ff.

<sup>131</sup> The Far East 31, 187.

<sup>132</sup> Le MC 31, 74. Nach einer andern Statistik waren es 142 Patres, Brüder und Schwestern aus 27 Kongregationen. OR 23./24. Febr. 1931.

<sup>133</sup> Le MC 31, 74.

der feierlichen Einweihung des neuen Negerpriesterseminars in Washington am 12. Dezember 1930 zeigte, wo 23 Bischöfe den segnenden Kardinal O'Connel umstanden<sup>134</sup>, ferner aus den mutigen Artikeln führender katholischer Organe, z. B. „America“ der Jesuiten und der Steyler Zeitschriften, namentlich auch neuerdings des Organs der Mission Crusade: The Shield usw.<sup>135</sup>. Das Steyler Negerpriesterseminar zu Bay Saint Louis konnte Allerheiligen 1930 seine ersten Tonsuranten zum Altare führen<sup>136</sup>. Das neue Washingtoner Seminar ist der katholischen Universität angegliedert und wird von den Josephiten geleitet<sup>137</sup>. Besonderer Pflege erfreut sich auch die missionsärztliche Fürsorge in den Vereinigten Staaten. Als festbegründet darf die im Jahre 1925 von Dr. Anna Dengel ins Leben gerufene „Gesellschaft katholischer Missionsärztinnen Nordamerikas“ gelten, die ohne Unterschied der Rasse Religion und Krankheit ihre Hilfe anbietet. Dem Noviziatsjahr folgt ein feierlicher Eid auf die Satzungen mit dem Versprechen, überall hinzugehen, wohin man gesandt wird und zwar zunächst für drei Jahre, dann für immer. Auch nichtärztliche Mitglieder finden Annahme. Das erste Missionshospital der jungen Genossenschaft befindet sich zu Rawalpindi in Nordindien<sup>138</sup>. In großem Maßstabe bedient der Verein für missionsärztliche Fürsorge (The Catholic Medical Mission Board), der in New York seinen Sitz hat, die Missionen mit Medikamenten, ärztlichen Instrumenten und Einrichtungen aller Art. Im Jahre 1929 wurden 229 Kisten mit pharmazeutischem Inhalt im Werte von 2 800 000 Francs in 125 Missionen gesandt. Auch wurden drei chinesische Ärzte finanziert<sup>139</sup>. Auf seine Veranlassung fand am 18. März d. J. im ganzen Bereich der Vereinigten Staaten ein allgemeiner Hilfstag für missionsärztliche Fürsorge statt<sup>140</sup>. Ebenso finanziert der Verein die jährlichen Unterrichtskurse in der Medizin und Krankenpflege für Missionspersonal an Universitäten. Die Universitäten von Washington und Creighton lassen ihrerseits je 2 Medizinstudierende auf ihre Kosten studieren mit der Bedingung allerdings, daß sie später fünf Jahre sich dem Dienste der Missionen widmen<sup>141</sup>. — Eine außerordentlich glanzvolle VII. Generalversammlung bereitete die Catholic Student Missionary Crusade für die Tage vom 29. Juni bis 2. Juli an der Niagara-Universität vor<sup>142</sup>.

Von Kanada aus mehrt sich ebenfalls das Missionspersonal von Jahr zu Jahr. Den 145 Aussendungen des Jahres 1929 sind 118 im Jahre 1930 gefolgt<sup>143</sup>. Von einer großen Missions-Propagandawoche wird aus Montreal berichtet. Dieselbe fand vom 21.—28. September 1930

<sup>134</sup> Ebd. p. 9.

<sup>135</sup> Vgl. The Shield Januar 1931, 1 s. Let us preach Christ to America; Februar p. 1 s. The Negroe-America's Responsibility usw.

<sup>136</sup> Steyler Missionsbote 30, 118. <sup>137</sup> Le MC 31, 9.

<sup>138</sup> KM 31, 109 f.; Missionsärztliches Jahrbuch 1930 (Würzb.) 151 f.; AM 31, 354 s.

<sup>139</sup> Revue Missionnaire 31 I 41 s.; Revue Hist. Miss. 30, 614. Direktor des Board ist P. Edward F. Garesche S. J. Würzb. Jahrb. 152; The Cath. Miss. 30, 85 ss.

<sup>140</sup> OR 24. Mai 1931 und Le MC 31, 378.

<sup>141</sup> Revue HM 30, 614.

<sup>142</sup> The Shield 1931 Nummern März, April, Mai. Den Bericht s. im neuen Jahrgang. <sup>143</sup> OR 23. Febr. 1931.

statt. In 120 Pfarreien wurde von Missionaren aus 34 Missionsgesellschaften gepredigt und die große Weltmission unterstützt. Die abendlichen Festveranstaltungen trug das Radio ins weite Land<sup>144</sup>.

Brasilien stellte sich im verflossenen Jahre nach den römischen Weisungen auf die Neuordnung in den päpstlichen Missionswerken ein. Dem Werke der Glaubensverbreitung wurden in Anbetracht der ungeheuren Entfernungen und mangelhaften Verbindungen nicht weniger als sechs Nationaldirektoren gegeben und diesen die Diözesandirektoren unterstellt, alle aber unter den Föderaldirektor zu Rio de Janeiro<sup>145</sup>.

## Kleinere Beiträge

### Zur fernöstlichen Bekehrungsmethode

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster

Nachdem wir die indirekten oder kulturellen Missionsmittel im fernen Osten auf Grund der Eindrücke meiner letztjährigen Missionsstudienreise behandelt haben, bleibt uns noch ein kurzer Überblick bezüglich der direkten Missionstätigkeit übrig, soweit meine bisherigen Studien und Darlegungen über diesen Gegenstand durch meine allerdings hierin ziemlich dürftigen und flüchtigen Expeditionsergebnisse ergänzt und vertieft worden sind<sup>1</sup>.

Wenn ich auch das vorderindische Apostolat diesmal nur in Ceylon (Colombo) nächtlich streifen konnte, so fand ich doch bestätigt, daß Heidenbekehrung und Bekehrungszuwachs daselbst durch die budhistische Reaktion sehr erschwert und eingeengt ist, immerhin aber besonders unter den niederen Kasten der hinduistischen Tamulen vorwärtsgeht und die Früchte im kirchlich-religiösen Leben sehr tröstlich bleiben<sup>2</sup>. Auf dem Festland ist Heidenpredigt und Katechumenat nach wie vor wenig entwickelt, jene auf private Unterweisung oder christliche Gottesdienstpredigt und diese auf den Unterricht in den Häusern beschränkt, im übrigen die Missionsmethode je nach dem Objekt in ihrem Betrieb und Erfolg sehr verschieden<sup>3</sup>.

<sup>144</sup> KM 31, 48.      <sup>145</sup> Ebd.

<sup>1</sup> Den Grundlinien nach niedergelegt in meinen Reiseberichten (Von meiner Weltmissionsreise 1930 nach dem Münst. Anzeiger neben meinen älteren von 1914—16 über Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten), vorher literarisch bearbeitet in meinem Aufsatz über ostasiatische Missionsmethoden (ZM 1915, 10 ff.) und Das gegenwärtige Heidenapostolat im fernen Osten (I. Halbbd. 1929 und II. 1930), für die aktuellen missionsmethodischen Fragen in China an der Hand meiner Reiseresultate und der neuesten Kontroversliteratur zusammengestellt in meinem kleinen Beitrag von 1930.

<sup>2</sup> Vgl. meine Weltmissionsreise und mein Heidenapostolat II 66 f., wo auch über die Erfolge Prokassars und die 1900 Jahrestaufen von Erwachsenen in Colombo (nach ZM). Meist durch Gottesdienst, Christenattraktion und Caritas (ebd.).

<sup>3</sup> Ebd. 34 ff. So bei den Telugus Massentaufen nach einjähriger Unterweisung und im Dekan Kinderpropaganda (ebd. 34 Anm. 46 nach Hull); im Norden durch Messen im Freien, Prozessionen und Illuminationen (ebd. 35 Anm. 51); von Lacombe für moderne Hindus Kurse oder Konferenzen, Zwiegespräche und Presse empfohlen (ebd.); vom Visitator Lepicier direkte Mission und religiöse Einstellung eingeschärft (ebd. Anm. 46).